

Mitmachprojekt «Figur – Figuren»

Arbeit an der «eigenen» Figur? 21 Klassen aus dem ganzen Kanton Aargau gingen dafür nicht ins Fitnessstudio, sondern in die Werkstatt. Das Projekt «Figur - Figuren» stellte die Aufgabe, eine dreidimensionale Figur zu gestalten. Eine Auswahl dieser Werke begegnete sich im Mai 2002 in einer Ausstellung in Lenzburg.

Gefragt waren – anders als im Fitnessstudio – nicht nur schlanke oder muskulöse Körper. Die Ästhetik der Kunst hatte Vorrang vor einem genormten Idealbild von Schönheit. Die Gestaltung einer Skulptur ermöglichte, sich für einmal kreativ und sinnlich mit Schönheitsidealen zu beschäftigen. Dick und dünn – sonst ein mitunter belastendes Thema – wurde zum lustvollen Experiment. Ziel war es, dass Kinder und Jugendliche dem Idealbild von Schönheit mit mehr Gelassenheit begegnen und ihr eigenes Aussehen eher annehmen können.

250 Figuren entstanden

Die Lehrerinnen und Lehrer der teilnehmenden Klassen wählten Material und Technik selber. Entstanden sind rund 250 Werke in verschiedensten Grössen, mit verschiedensten Formen und Farben und aus den verschiedensten Materialien. Die Knaben der 4. Real Oberentfelden haben zum Beispiel gemeinsam eine Gipsfigur geschaffen. Sechs 4er-Gruppen der 4. Sek Würenlos haben je zwei Figuren zum Stichwort «Gegensätze» entstehen lassen. Oder die Viertklässlerinnen und Viertklässler der Primarschule Altenburg Wettingen haben Abfallmaterialien zu Skulpturen umgebaut.

Vernissage als Dankeschön

Am 23. Mai 2002 trafen sich alle teilnehmenden Schulklassen zur gemeinsamen Eröffnung der Ausstellung. Die Klassen erlebten eine lustvolle, virtuelle Führung durch die Ausstellung, schlenderten selber durch die Räume, wo ihre Figuren ausgestellt waren, erhielten einen Mittagsimbiss offeriert und sahen sich schliesslich im Sinne eines Dankeschöns für das Mitmachen einen Film an.

Ausstellung in Lenzburg

Die Ausstellung «Von der Werkstatt auf den Laufsteg» war für weitere Schulklassen zugänglich. Sie vereinigt eine Auswahl der entstandenen Werke, würdigt die Arbeiten und konfrontiert die Besucherinnen und Besucher ihrerseits mit Formen, Rundungen und Proportionen. Didaktische Materialien geleiteten durch die Ausstellung und ermöglichen weiteren Klassen, sich mit Fragen rund um die ideale Schönheit auseinander zu setzen.



Little Blue, geschaffen von Jacqueline Rüegg, 3. Sek Untersiggenthal



Das grüne Monster, geschaffen von Monika Cantieni, Werkjahr Dottikon

Dokumentation zum Projekt

Die Dokumentation zeigt eine Auswahl der entstandenen Werke und beleuchtet das Projekt mit kurzen Texten.

Die Dokumentation (28 Seiten) erhalten Sie bei der [Beratungsstelle Gesundheitsbildung](#): T +41 62 838 90 35
iwb.gesundheitsbildung.aarau.ph@fhnw.ch



So berichtete der [Lenzburger Bezirks-Anzeiger](#) am 30. Mai 2002:

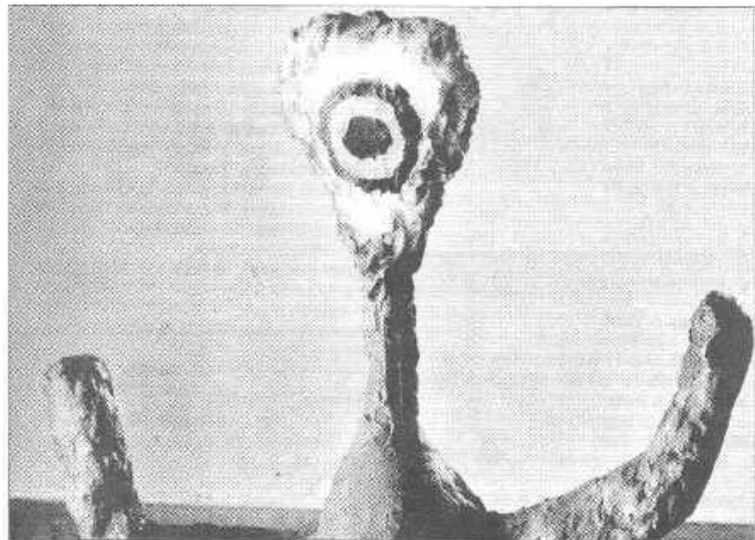
Dem Idealbild Schönheit begegnen

Am Projekt «Figur-Figuren» haben sich 21 Klassen aus dem Aargau beteiligt. Sie gingen dafür nicht ins Fitnessstudio, sondern widmeten sich in der Werkstatt dem Thema. Eine Auswahl dieser Arbeiten ist nun im Tommasini ausgestellt.

Von **Beatrice Strässle**

Die gängigen Schönheitsideale stellen Schlankheit in den Vordergrund. Diese wird von der Modewelt und der Werbung hochstilisiert und als das einzig Wahre gepriesen. Dass aber den Menschen noch viele andere Werte liebens- und beachtenswert machen, diese Tatsache wird oft vergessen. Die Beratungsstelle Gesundheitsbildung wollte mit dem Projekt «Figur-Figuren» an Schulen die Anregung geben, sich mit den Schönheitsidealen sinnlich und kreativ auseinander zu setzen.

21 Klassen haben sich am Projekt beteiligt und sich intensiv mit sich und den KlassenkameradInnen auseinander gesetzt. Nun ging es aber nicht darum, lediglich aus einem frei wählbaren Material eine Figur zu entwerfen, sondern darum, zu erkennen, dass das Aussehen nichts über die Hilfsbereitschaft, die Zuverlässigkeit oder andere positive Eigenschaften eines Menschen aussagt. Vor allem bei Mädchen habe das Beurteilen der äusseren Erscheinung oft fatale Folgen. Mädchen würden – so die Beratungsstelle für Gesundheitsbildung – wie auf dem Laufsteg beobachtet und kommentiert. Manchmal würden einzelne abschätzige Bemerkungen von Familienmitgliedern oder KollegInnen reichen, um den Vorsatz zum Hungern und Abnehmen manifest werden zu lassen.



Da weiss man, was schön sein kann.

Bild: ST

Magersucht oder Ess-Brechsucht können die Folgen sein.

Für Schulklassen zugänglich

Die Beratungsstelle führt in ihren Arbeitsblättern und Anregungen zur Ausstellung weiter aus, dass vor allem Knaben erkennen müssen, dass Bemerkungen über das Aussehen von KollegInnen Grenzüberschreitungen sind und verletzen können. Mädchen bräuchten zudem Anerkennung, die nichts mit ihrem Aussehen zu tun hat. Ziel des Projektes war, dass Kinder und Jugendliche dem Idealbild von Schönheit mit mehr Gelassenheit begegnen und ihr eigenes Aussehen eher annehmen können.

Die Lehrkräfte der Schulklassen wählen Material und Technik selber – entstanden sind rund 250 Werke in den verschiedensten Grössen, Formen und Farben. An der Ausstellung «Von der Werkstatt auf den Laufsteg» werden die Werke vorgestellt. Daneben haben die

Schülerinnen ihre Figuren fotografisch in Ordnern festgehalten und ihre Entstehungsgeschichte oder ihr eigenes Befinden ausgedrückt. Die Ausstellung ist im Jugendwerkhof Tommasini in Lenzburg bis zum 20. Juni, von 8 bis 11 und von 14.15 bis 16.30 Uhr, geöffnet und für Schulklassen zugänglich. Voranmeldungen sind beim Sozialdienst der Stadt Lenzburg unter Telefon 062 886 46 46 vorzunehmen.

Didaktisches Material zur Ausstellung erhalten die Lehrkräfte in der Ausstellung oder bei der Beratungsstelle Gesundheitsbildung, Fachhochschule Pädagogik, Küttigerstrasse 42, 5000 Aarau, Telefon 062 838 90 35, Fax 062 838 90 29 oder Mail: gesundheitsbildung@ag.ch.

Auf der Homepage www.aula.gesundheitsbildung-ag.ch/sites/01-02/figur-figuren.htm ist ebenfalls eine Reihe von Figuren ausgestellt. Am 6. Juni ist die Ausstellung für die Öffentlichkeit von 11 bis 16 Uhr zugänglich.

So berichtete die Aargauer Zeitung am 6. Juni 2002:

Durch dick und dünn zur «Idealfigur»

Lenzburg Von der Werkstatt auf den Laufsteg – Ausstellung «Figur – Figuren» im «Tommasini»

Arbeit an der eigenen Figur? 21 Klassen aus dem Kanton Aargau gingen dafür nicht ins Fitnessstudio, sondern in die Werkstatt. Das Projekt «Figur – Figuren» stellte die Aufgabe, eine Skulptur zu gestalten. Eine Auswahl dieser Werke zeigt die Ausstellung im Jugendhaus Tommasini in Lenzburg.

Anders als im Fitnessstudio waren beim Projekt «Figur – Figuren» nicht nur schlanke oder muskulöse Körper gefragt. Die Ästhetik der Kunst hatte Vorrang vor einem genormten Idealbild von Schönheit. Die Gestaltung einer Skulptur ermöglichte, sich für einmal kreativ und sinnlich mit Schönheitsidealen zu beschäftigen. Dick und Dünn – sonst ein mitunter belastendes Thema – wurde zum lustvollen Experiment. Ziel war es, dass Kinder und Jugendliche dem Idealbild von Schönheit mit mehr Gelassenheit begegnen und ihr eigenes Aussehen eher annehmen können.

250 Figuren entstanden

Die Lehrerinnen und Lehrer der teilnehmenden Klassen wählten Material und Technik selber. Entstanden sind rund 250 Werke in verschiedensten Grössen, mit verschiedensten Formen und Farben und aus den verschiedensten Materialien. Die Knaben der 4. Re-

al Oberentfelden haben zum Beispiel gemeinsam eine Gipsfigur geschaffen. Sechs Vierergruppen der 4. Sek Würenlos haben je zwei Figuren zum Stichwort «Gegensätze» entstehen lassen. Oder die Viertklässler der Primarschule Altenburg Wettingen haben Abfallmaterialien zu Skulpturen umgebaut. Eingeladen zu diesem kollektiven Schöpfungsakt hatte die Beratungsstelle Gesundheitsbildung der Fachhochschule Pädagogik Weiterbildung.

Alle teilnehmenden Schulklassen trafen sich zur gemeinsamen Eröffnung der Ausstellung unter dem Titel «Von der Werkstatt auf den Laufsteg»; sie ist auch für weitere Schulklassen zugänglich. Sie vereinigt eine Auswahl der entstandenen Werke, würdigt die Arbeiten und konfrontiert die Besucher ihrerseits mit Formen, Rundungen und Proportionen. Didaktische Materialien mit Arbeitsblättern und anderen Anregungen geleiten durch die Ausstellung und ermöglichen weiteren Klassen, sich mit Fragen rund um die ideale Schönheit auseinander zu setzen.

Hintergrund ist die Prävention von Essstörungen

Hungern, um schlank zu werden oder zu bleiben, ist bei jungen Frauen – und zunehmend auch bei jungen Männern – im Trend. Magersucht oder Ess-Brech-Sucht können sich daraus entwickeln. Als eine Ursache gilt in Fachkreisen das gängige Schönheitsideal aus Mode und Werbung. Jugendliche und Erwachsene bringen diese Ideale

wiederholt und mehr oder weniger subtil zum Ausdruck. Manchmal reichen einzelne abschätzige Bemerkungen, um den Vorsatz zum Hungern und Abnehmen manifest werden zu lassen. Auch ohne Essstörungen ist das Verhältnis von jungen Frauen zu ihrem Körper oft zwiespältig; der Körper wird als Problemfeld wahrgenommen.

Es ist ein Schutzfaktor gegen Essstörungen, den gesellschaftlichen Schönheitsidealen mit Gelassenheit zu begegnen. Kinder und Jugendliche sollen erkennen, dass das Aussehen nichts über die Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit oder andere positive Eigenschaften eines Menschen aussagt. Sie sollen (auch) andere Wertmassstäbe und Lebensziele kennen.

Vor allem Knaben sollen lernen, dass Bemerkungen über das Aussehen von Kolleginnen Grenzüberschreitungen sind und verletzen können. Mädchen brauchen zudem Anerkennung, die nichts mit ihrem Aussehen zu tun hat. Das Projekt «Figur – Figuren» trägt zu diesem Ziel in kreativer und sinnlicher Weise bei. (dh)

«Figur – Figuren»: Ausstellung im Jugendwerkhof Tommasini, Seonerstrasse 23, Lenzburg (Spazierzeit vom Bahnhof etwa 20 Minuten). Offen für die Öffentlichkeit am Sonntag, 6. Juni, von 11 bis 16 Uhr. Offen für Schulklassen bis 20. Juni jeweils 8 bis 11 und 14.15 bis 16.30 Uhr. Interessierte Lehrpersonen können den Schlüssel beim Sozialdienst der Stadt Lenzburg holen, Empfang im Parterre, Bahnhofstr. 1. Voran-



Schönheitsideal Dick und Dünn als lustvolles Experiment. FOTO: HH

meldung unter Tel. 062 838 90 35. Organisation: Beratungsstelle Gesundheitsbildung, Fachhochschule Pädagogik Weiterbildung, Küttigerstrasse 42, 5000 Aarau, 062 838 90 35, Fax 062 838 90 29, gesundheitsbildung@ag.ch.